LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN
18. Wahlperiode

Drucksache **18/21349**

11.09.2026

Kleine Anfrage 8768

des Abgeordneten René Schneider SPD

Geplante Abgrabung „Reeser Welle“: Wie ist der Stand der Planungen und welche Konsequenzen hat das historische Niedrigwasser des Rheins?

Die Planung zur möglichen Kies-Abgrabung „Reeser Welle“ beschäftigt weiter die Anlieger vor Ort. Besonders die Nähe zum Rhein sorgt für zahlreiche zusätzliche Fragen in der Planung. In diesem Sommer sank der Pegel des Flusses allerorten auf historische Tiefststände, die so kaum vorstellbar schienen. Damit ist auch zu klären, ob und welche Auswirkungen solche Werte auf die Planung für die „Reeser Welle“ haben – zumal davon auszugehen ist, dass der Rhein in Zukunft immer wieder extrem wenig Wasser führen wird.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie ist der aktuelle Sachstand des Genehmigungsverfahrens zur oben genannten Abgrabung? (bitte um Darstellung des weiteren Zeitplans inkl. geplanter Terminierung der Anhörung von Interessensträgern zur geplanten Abgrabung)

2. Welche Folgen haben die historischen Tiefstände des Rheins für das Genehmigungsverfahren der Abgrabung „Reeser Welle“?

3. Von welchen Minimalständen des Rheins geht die Planung des Abgrabungsvorhabens bislang aus?

4. Nach bisher bekannter Planung soll eine Lehmschürze zentrale Hochwasserschutz- und Grundwasserbarriere der Abgrabung „Reeser Welle“ sein.[1] Inwieweit ist die Sicherheit einer Lehmschürze auch bei weiteren Tiefständen des Rheins gegeben?

5. Aufgrund welcher Langzeiterfahrungswerte ist eine dauerhafte Standfestigkeit und damit verbundene Funktion der geplanten Lehmschürze gerade an dieser exponierten Lage generell gesichert?

René Schneider

[1] https://www.reeserwelle.de/fragen-antworten/fragen-und-antworten.html

Datum des Originals: 11.09.2026/Ausgegeben: 16.09.2026